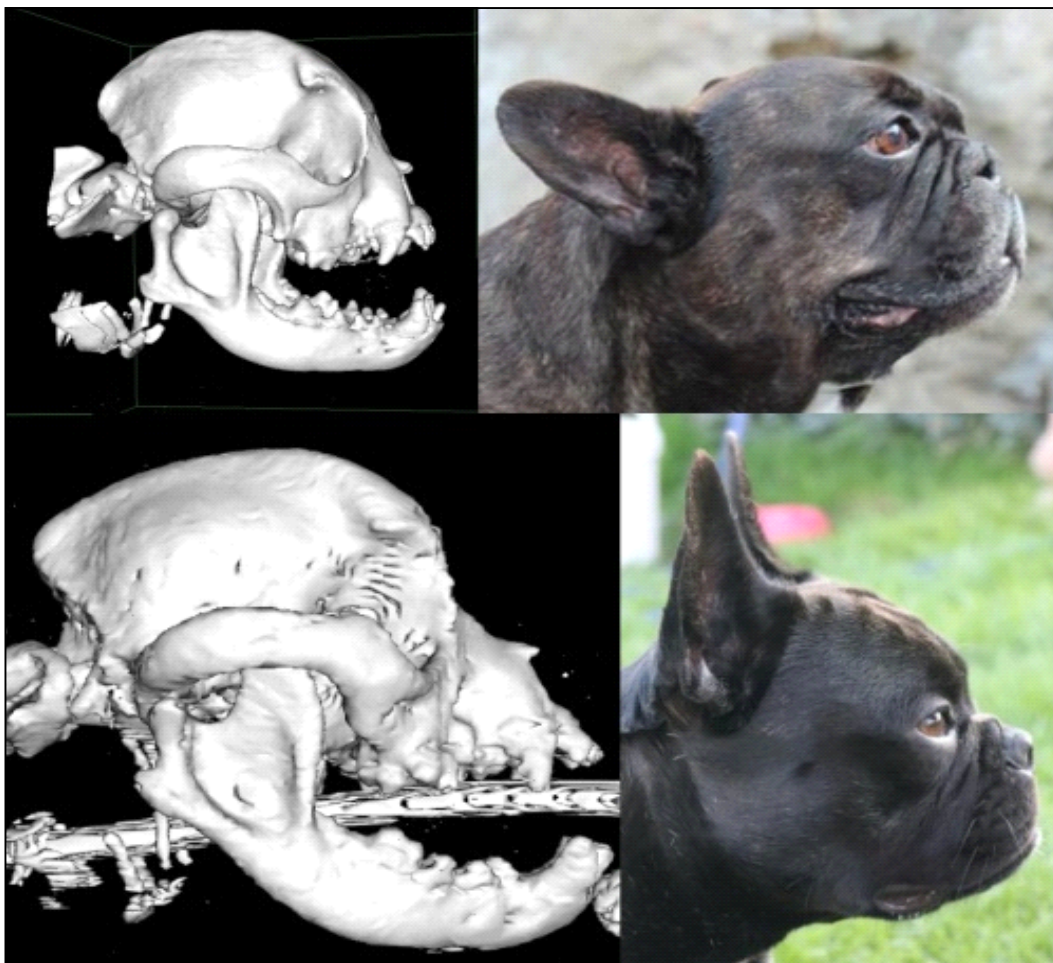


Die Französische Bulldogge und der Bandscheibenvorfall

Die Zucht der Französischen Bulldogge hat in vielen Kreisen seriöser, aufgeklärter und transparenter Züchter eine erfreuliche Wende genommen und man kann doch sagen, dass die meisten Baustellen dieser Rasse soweit gemildert sind, dass die Tiere ein langes und beschwerdefreies Leben genießen können. Die Wirbelsäulen sind stabil und gerade mit geringen Veränderungen im Brustbereich, die den Hund nicht beeinträchtigen. Die Hüften werden von seriösen Züchtern kontrolliert und sind gesund genug, um den kleinen Molosser schmerzfrei zu tragen, die Köpfe sind mit ihren Weichteilen mittlerweile so frei gezüchtet, dass unsere mitteleuropäischen Sommer auch für die Bullys eine Freude sind.

Dies schaffen Züchter, die mit Herz, Verstand und Fachwissen ihre Tiere begutachten und nach bestem Gewissen verpaaren.

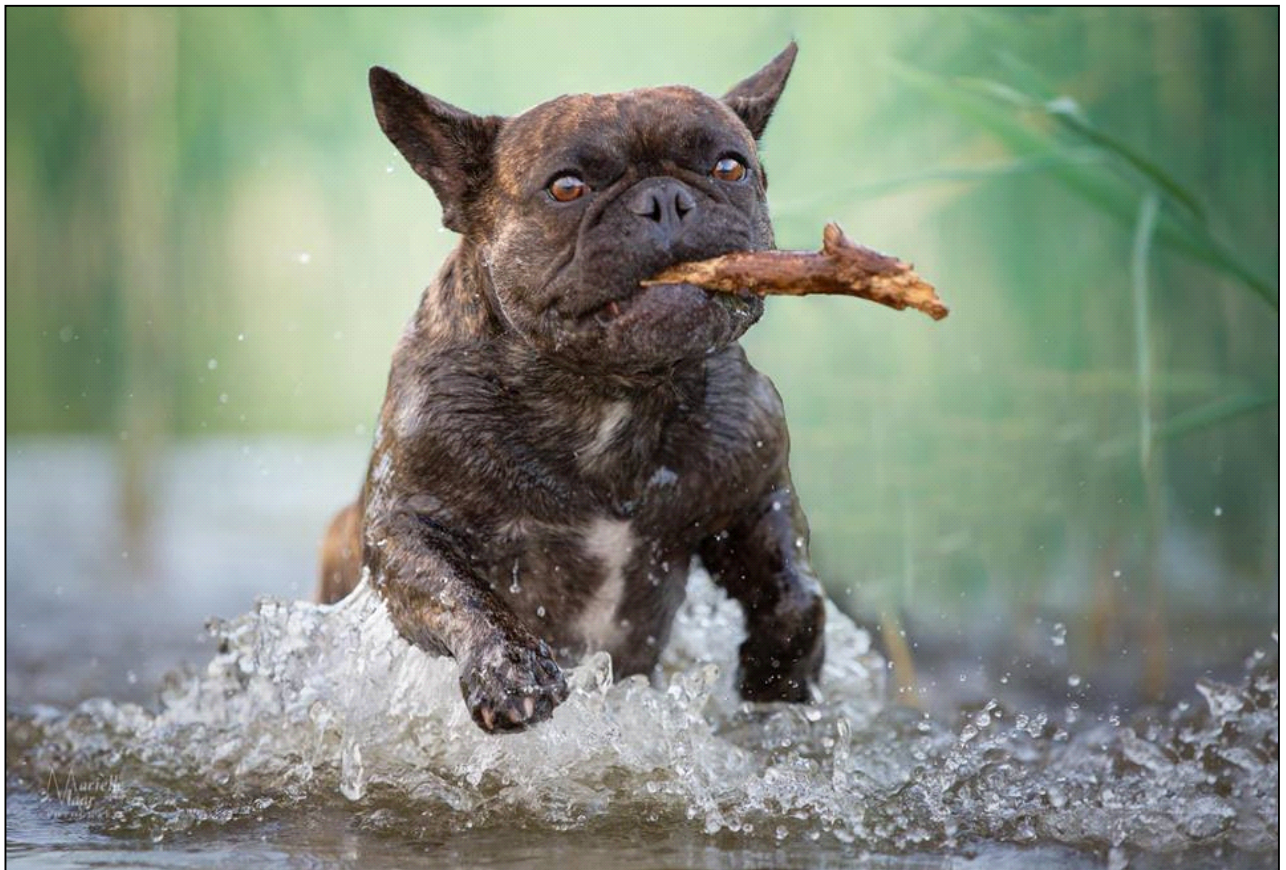
Untersuchung der Atemwege mittels bildgebender Diagnostik zeigt deutlich die anatomischen Veränderungen von innen und außen.



Ein größeres, noch nicht gelöstes Problem ist die begründete Angst vor Bandscheibenvorfällen. Ursache für den schmerzhaften Vorfall einer Bandscheibe in den Wirbelkanal ist der vorzeitige Verschleiß des Puffers zwischen den Wirbeln und das Reißen des Faserrings, welcher den gallertartigen Kern zusammenhält. Dieser vorzeitige und sehr frühe Umbau der Bandscheiben ist bei den Bullies und auch anderen Rassen, wie z. B. Corgi und Basset genetisch fixiert und beruht auf dem Gendefekt der Chondrodystrophie.

Anzeichen einer Bandscheibenproblematik sind Schmerzen in den Bewegungsabläufen, neurologische Ausfälle bis hin zur kompletten Lähmung, wenn die Bandscheibe plötzlich in den Wirbelkanal explodiert.

Der gesunde Bully liebt Spiel, Spaß und Bewegung

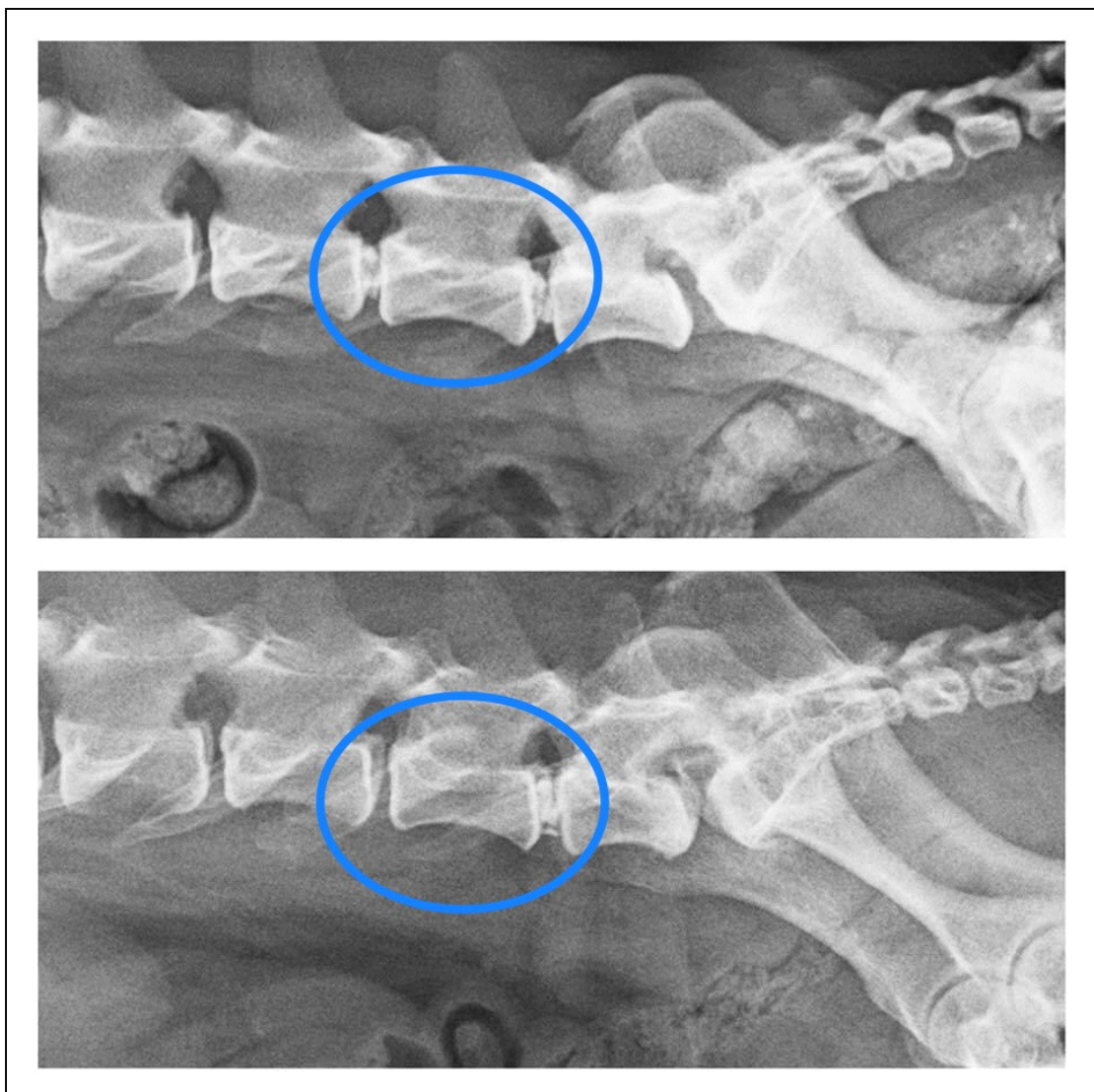


Es gibt mittlerweile einen Gentest für Chondrodystrophie und dem damit verbundenen Risiko für Bandscheibenvorfälle und einige Familien der Franzosen sind mittlerweile ausgewertet. Der Franzose ist sicherlich um die 90 % mit diesem Defekt belastet. Es gibt wenige Träger, die nur eine Kopie des Defektgens tragen, aber trotzdem erkranken werden und somit in die Risikogruppe fallen, da es sich um einen autosomal-dominanten Erbgang handelt. Wenn wir hier von Erkrankung sprechen ist damit "nur" die vorzeitige Calcifizierung der Bandscheibe gemeint.

Dies heißt nicht, dass diese Bandscheiben zwingend Probleme machen werden, dies heißt auch nicht, dass sämtliche Bandscheiben betroffen sein müssen.

Was einen Vorfall auslöst, ist nicht gänzlich erforscht, sicher spielen Faktoren wie Veranlagung, Ernährung und Belastung und natürlich die Beschaffenheit von Wirbelsäule und Wirbelkanal eine Rolle. Bemühte Züchter untersuchen und selektieren ihre Tiere hierauf und arbeiten mit Linien, in denen Bandscheibenvorfälle möglichst wenig oder gar nicht bekannt sind.

Typische erste Verkalkungen kompletter Bandscheiben einer Französischen Bulldogge im Lendenwirbelbereich. Aber es ist auch möglich, dass sich diese Verkalkungen wieder zurückbilden, wie das untere Kontrollröntgen Jahre später zeigt. Der gesunde Einfluss der Ernährung, Kondition und Belastung kann genetische Defizite ausgleichen!



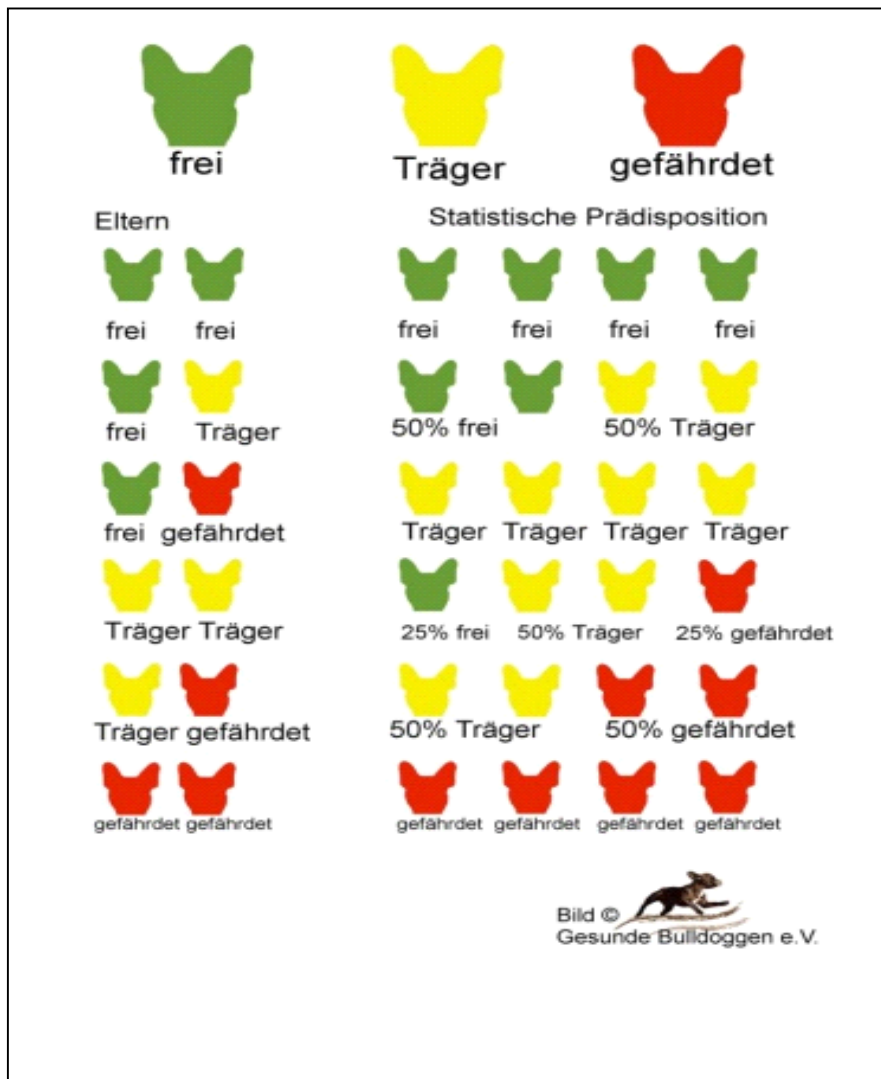
Fakt ist, dass man aus den sehr wenigen Trägerhunden nur sehr wenige freie, also nicht von diesem Defekt befallene Bullys züchten kann. Der überwiegende Teil der Französischen Bulldoggen trägt zwei Kopien des Gens für Chondrodystrophie und Veranlagung für vorzeitige Bandscheibenvorfälle und ist somit betroffen. Einige wenige Tiere tragen nur eine Kopie des Gens und sind nur Träger, das heißt, dass man mit der Kreuzung zweier Trägertiere die Möglichkeit hat, Bullys zu züchten, die dann frei von diesem Gendefekt sind. Auch die Verpaarung von betroffenen Tieren mit Trägertieren ist wichtig, um weitere Trägertiere zu erhalten.

Diese Hunde werden vermutlich nicht reichen, um die Rasse von diesem Defekt zu befreien. Bleiben wir in der Selektion bei reinrassigen Franzosen so reduziert man den Genpool durch die Selektion auf dieses eine Merkmal so empfindlich, dass andere Probleme und Sackgassen unweigerlich folgen werden. Es gibt eine einfache Möglichkeit die Population auf gesündere Tiere zu selektieren! Dies ist die Einkreuzung fremder Rassen, die nicht mit diesem Defekt belastet ist. Erste Versuche mit Boston und Miniature Bullterrier überzeugen sowohl vom Körperbau als auch vom Charakter, sofern man hier auf gut untersuchte gesunde Elterntiere mit ausgezeichneten Wesenszügen achtet. Gleichzeitig mildert man die Belastung durch Keilwirbel und Atemproblematik. Durch den Bulli erhält man bewegliche Ruten und saubere Gebisse ohne massive Fehlstellungen. Der Boston erhält den Phänotyp des Franzosen bereits in den ersten Generationen sicher aufrecht. Der so gezüchtete Frenchdog oder Alternative Bully gesundet in wenigen Generationen, die typische Bullyoptik kann mit sorgfältiger Auswahl der Tiere für Rückzucht wieder nah an die Ursprungsrasse gebracht werden.

Wie verwende ich freie und betroffene Tiere für die Auslese sinnvoll?

Die folgende Tabelle ist für einen autosomal-rezessiven Erbgang wie auch für einen autosomal-dominanten Erbgang gültig. Im Falle anderer genetischer Risikofaktoren, wie der Degenerativen Myelopathie bewegen sich die Züchter, die untersuchen in der oberen Hälfte, d.h., hier wird nur mehr auf freie und Trägertiere selektiert. Betroffene Tiere mit 2 Kopien des Gens dürfen nur mit freien verpaart werden. Bei der Chondrodystrophie fängt die Selektion in der unteren Hälfte an, da es nur vereinzelte Träger und freie Tiere gibt. Hier müssen wir langsam von rot, über gelb auf grün hinarbeiten.

Arbeiten wir mit Crossbreed und Chondrofreien Rassen, so können wir gleich in der oberen Hälfte beginnen und nach wenigen Generationen vielversprechende Trägertiere verpaaren und auf einen gesünderen Franzosen zurückzüchten.



Die folgende Tabelle ist für einen autosomal-rezessiven Erbgang wie auch für einen autosomal-dominanten Erbgang gültig. Im Falle anderer genetischer Risikofaktoren, wie der Degenerativen Myelopathie bewegen sich die Züchter, die untersuchen in der oberen Hälfte, d.h., hier wird nur mehr auf freie und Trägertiere selektiert. Betroffene Tiere mit 2 Kopien des Gens dürfen nur mit freien verpaart werden. Bei der Chondrodystrophie fängt die Selektion in der unteren Hälfte an, da es nur vereinzelte Träger und freie Tiere gibt. Hier müssen wir langsam von rot, über gelb auf grün hinarbeiten.

Arbeiten wir mit Crossbreed und Chondrofreien Rassen, so können wir gleich in der oberen Hälfte beginnen und nach wenigen Generationen vielversprechende Trägertiere verpaaren und auf einen gesünderen Franzosen zurückzuchten.

Wir sind sehr an Outcross interessiert und suchen hierfür geeignete Hunde sowie auch Franzosen, die uns mit dem Test unterstützen möchten. Bei Interesse bitte eine Nachricht an uns.

Der Test kostet € 40,00 und kann über uns bestellt werden.



Es kann helfen, diese wunderbare Rasse weiter zu erforschen und durch gezielte Zucht auf Gesundheit zu verbessern.

Der aufgeklärte Welpenkäufer ist hier auch ein wichtiges Instrument und kann mit seiner Nachfrage den Markt lenken. Fordern Sie von Züchtern und Vereinen die nötige Transparenz und verhindern Sie so sinnlose Vermehrerei auf dem Rücken dieser wunderbaren Tiere.

Claudia Fuhrmann
Gesunde Bulldoggen e.V.
www.Gesunde-Bulldoggen.de